

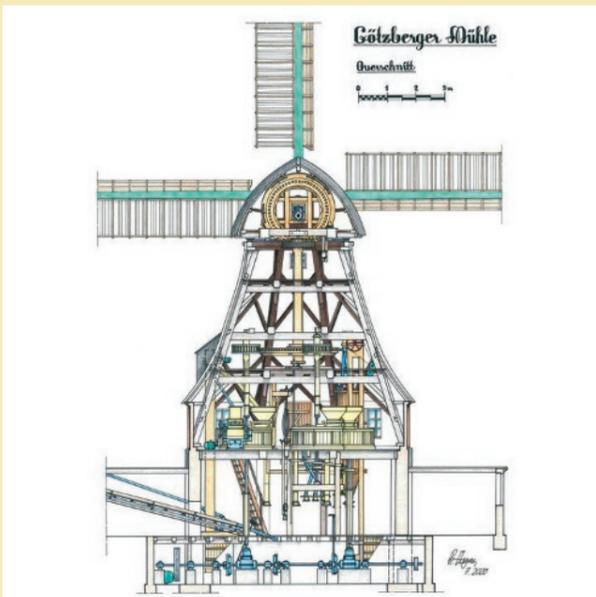


Der Frohnauer Hammer (Sachsen) ist Bestandteil der UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. Von 1621 bis 1904 wurden hier Werkzeuge hergestellt. Er ist das älteste Schmiedemuseum Deutschlands (seit 1910).
Foto: Stadt Annaberg-Buchholz, Dirk Rückenschloss

Gefährdete Kulturdenkmäler

Im Zuge der Industrialisierung und der Erfindung der Dampfmaschine verloren die mit Wind-, Wasser- und Muskelkraft angetriebenen Mühlen merklich an Bedeutung. Zwar blieben sie bis in die Nachkriegsepoche unverzichtbare Arbeitsmaschinen, dennoch wurden sie letztendlich durch motorbetriebene und wetterunabhängige Industriemühlen verdrängt. Mit dem Mühlenstilllegungsgesetz von 1957 wurde in der BRD das sogenannte Mühlensterben endgültig besiegelt. Zudem werden Wassermühlen aufgrund der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie von einer Nutzung ausgeschlossen und verfallen oft trotz Denkmalstatus.

Durch den Wandel hin zu erneuerbaren Energien steht ihre Nutzung wieder stärker im Fokus und die Anerkennung ihres kulturhistorischen Wertes steigt. Dies lässt sich an der Sanierung vieler historischer Mühlen erkennen, die der Öffentlichkeit heute wieder zugänglich gemacht werden. In den Heimatverbänden engagieren sich zahlreiche Akteure für Mühlen und Hämmer. Die 1987 gegründete Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e.V., ist spezialisiert in der The-



Die 1877 als Erdholländer errichtete Mühle in Götzberg (Schleswig-Holstein) besitzt drei Mahlgänge, die wind- und motorbetrieben sind. Bei einer Umdrehung des Flügelkreuzes rotieren die Mühlsteine fünfeinhalb Mal, was bei gutem Wind ca. 80 Umdrehungen pro Minute ausmacht. So konnten mit einem Mahlgang bis zu 800 kg Getreide pro Stunde geschrotet werden.
Foto: R. Hagen



Die bereits 1482 erbaute Schmiedeanlage in Ohrdruf (Thüringen) mit fünf großen Fallhämmern wird von vier gigantischen Wasserrädern angetrieben. Eine weitere Attraktion ist die 1985 stillgelegte Zwilling-Tandem-Reversier-Großdampfmaschine. Foto: Stadt Ohrdruf, Guido Vogt

matik und veranstaltet zusammen mit ihren jeweiligen Landes- und Regionalverbänden den bundesweiten Deutschen Mühlentag. Auf Initiative der Müllergilde e.V. wurde das traditionelle Müllerhandwerk in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Ihre Mitwirkung

Historische Mühlen und Hämmer sind ein Teil unseres Kultur- und Naturerbes. Es gilt, diese wertvollen Elemente zu erkennen, zu pflegen und zu erhalten. Vermittlungsarbeit ist dafür besonders wichtig. Alle Bürgerinnen und Bürger können mit ihrem Einsatz dazu beitragen, diese geschichtsträchtigen Bauwerke zu erhalten und sie vor Abriss oder Verfall zu schützen – beispielsweise durch die Mitwirkung in einem der zahlreichen ehrenamtlichen Vereine oder auch auf privater Ebene.

Gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden setzt sich der BHU für zivilgesellschaftliches Engagement ein und steht als Ansprechpartner zur Verfügung. Vereinen und Initiativen, die sich für eine historische Mühle engagieren und mit einem unserer Mitgliedsverbände verbunden sind, stellt der BHU eine Plakette für ihre Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung, die die jeweilige Mühle als Kulturdenkmal des Jahres auszeichnet. Darüber hinaus ist derzeit eine mobile App zur BHU-Kampagne Kulturdenkmal des Jahres in Vorbereitung.



DGM . DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
MÜHLENKUNDE & MÜHLENERHALTUNG

Wir. Bewegen. Mühlen.

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) und seine Mitgliedsverbände

Das besondere Engagement des 1904 gegründeten Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) gilt der Erhaltung und Entwicklung von Kulturlandschaften sowie den in ihnen lebenden Menschen: Sie haben und finden dort ihre Heimat. Die interdisziplinäre Arbeit des BHU widmet sich besonders zivilgesellschaftlichem Engagement in den Themenbereichen Natur und Umwelt, Denkmäler und Baukultur, Regionale Identität, Immaterielles Kulturerbe wie Sprachen und Dialekte sowie Europäische Zusammenarbeit. In den einzelnen Regionen wird der BHU durch seine Mitgliedsverbände vertreten:

- Landesverein Badische Heimat
- Schwäbischer Heimatbund
- Bayerischer Landesverein für Heimatpflege
- Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865
- Brandenburg 21 – Verein zur nachhaltigen Lokal und Regionalentwicklung im Land Brandenburg
- Bremer Heimatbund – Verein für Niedersächsisches Volkstum
- Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine von 1886
- Gesellschaft für Kultur- und Denkmalpflege – Hessischer Heimatbund
- Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersächsischer Heimatbund
- Lippischer Heimatbund
- Westfälischer Heimatbund
- Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz
- Landesverein Sächsischer Heimatschutz
- Landesheimatbund Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holsteinischer Heimatbund
- Heimatbund Thüringen

Kulturdenkmal des Jahres waren bislang:

Brunnen (2004), Dorfkirchen (2005), Historische Bahnhöfe (2006), Brücken und Brückenheilige (2007), Historische Wirtshäuser (2008), Richt- und Gerichtsstätten (2009), Historische Schulgebäude (2010), Historische Wasserbauten (2011), Historische Wege (2012), Historische Amts- und Rathäuser (2013), Historische Grenzen (2014), Historische Friedhöfe (2015), Historische Rohstoffgewinnung (2016), Historische Gedenkorte (2017), Historische Keller (2018), Historische Nutzgärten (2019), Historische Orte der Heilung und Gesundheit (2020) und Historische Orte der Gemeinschaft (2021).

Weitere Flyer können ebenso wie unsere Publikationen kostenfrei bestellt werden; Spenden sind willkommen. Bei Fragen und Anregungen kontaktieren Sie uns gerne.

Kontakt

Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU)
Bundesverband für Kultur, Natur und Heimat e.V.
Adenauerallee 68, 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 76750010, Fax +49 (0)228 76750019
E-Mail: info@bhu.de, Internet: bhu.de

Verantwortlich: Dr. Inge Gotzmann
Text und Redaktion: Marten Bergmann, Kristina Gehm, Anna Jelena Kohl, Hanna Sobotka

Titelbild:
Die Galerieholländerwindmühle Johanna (Hamburg) wurde 1875 erbaut und ist bis heute in Betrieb. Der Wilhelmsburger Windmühlenverein setzt sich für den Erhalt und Ausbau der Mühle ein.
Foto: Piet Backens, Fotograf

Partner der Initiative:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kulturdenkmal des Jahres 2022

Historische Mühlen und Hämmer



Bund Heimat und Umwelt
in Deutschland

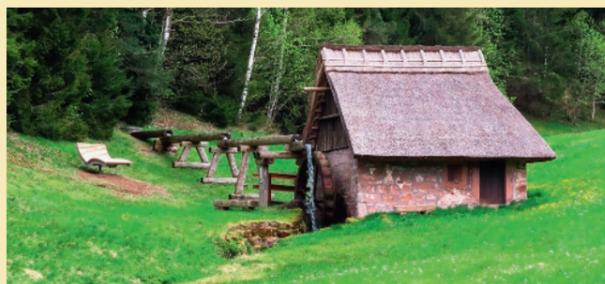


Kulturdenkmal des Jahres

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) hat gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden historische Mühlen und Hämmer zum Thema des Kulturdenkmals des Jahres 2022 gewählt. Damit greift der BHU das Jahresthema „Industrial transition and landscapes“ der Europäischen Landschaftsdekade (DALE) auf. Als Bundesverband der Bürger- und Heimatvereine, der zusammen mit seinen Mitgliedsverbänden die Interessen von rund einer halben Million Mitgliedern vertritt, macht der BHU mit der jährlichen Initiative Kulturdenkmal des Jahres auf bedeutende und erhaltenswerte Kulturlandschaftselemente aufmerksam. Die Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e.V. (deutsche-muehlen.de) sowie die Müllergilde – Interessengemeinschaft für das traditionelle Müllerhandwerk und historische Mühlen e.V. (muellergilde.de) unterstützen die Kampagne 2022 als Kooperationspartner.

Historische Mühlen und Hämmer

Die lange Entwicklungsgeschichte der Mühlen hat eine Vielzahl von Varianten hervorgebracht, die sich unter anderem durch ihre Nutzungsart und Antriebskraft unterscheiden lassen. So finden wir neben den klassischen Getreidemühlen auch Sägemühlen, Papiermühlen, Schleifmühlen, Drahtziehmühlen, Ölmühlen und viele



Die wassergetriebene und voll funktionsfähige Mooswaldmühle im Sulzbachtal im Schwarzwald (Baden-Württemberg) wurde erstmals um 1700 erwähnt und 1979 von der Gemeinde restauriert. *Foto: Bernd Fischer*



Ursprünglich als Hammerwerk und Mühle genutzt, wurde die „Alte Schleif“ in Münchshofen (Bayern) 1890 zur Glasschleife umgebaut. Bis 1953 liefen hier, von gewaltigen Wasserrädern angetrieben, rund um die Uhr auf zwei Stockwerken die hölzernen Poliertische.

Foto: Matthias Haberl, Teublitz



Die Mühle am Wall (Bremen) ist eine funktionsfähige, fünfstöckige Galerieholländerwindmühle aus dem Jahr 1833. Bereits seit 1898 ist sie im Besitz der Stadt und war noch bis 1947 als Getreidemühle in Betrieb. Mitte der 90er-Jahre wurde sie ausgebaut und renoviert. *Foto: Franz Schnelle*



Die Brücker Mühle ist eine Getreidemühle, die am Fuße der Stadt Amöneburg (Hessen) an einer ehemals bedeutenden Handelsstraße liegt. Als sie 1806 vom Erzbistum Mainz in weltlichen Besitz überging, besaß sie vier unterschlächtige Wasserräder.

Foto: Irene Ewinkel



Die 1889 erbaute Stover Erdholländerwindmühle (Mecklenburg-Vorpommern) mahlte bis zu ihrer Stilllegung 1976 durchgehend mit Windantrieb. Zwei Jahre später wurde die Mühle unter Denkmalschutz gestellt und kann bis heute als Mühlenmuseum besichtigt werden. *Foto: Jan-L. Bauditz*



Die Papiermühle Plöger (Nordrhein-Westfalen) wurde 1697 auf den Resten eines Eisenhammers erbaut. Sie nutzte mit ihren beiden überschlächtigen Wasserrädern fast 300 Jahre lang das weiche Wasser der Niese zur Papier- und Akten-deckelherstellung. *Foto: Heimatverein Schieder e. V.*



Die erste urkundliche Erwähnung von Schiffmühlen in Minden geht auf das Jahr 1326 zurück. Die heutige Schiffmühle in Minden (Nordrhein-Westfalen) ist eine 1998 erbaute Rekonstruktion einer der alten Schiffmühlen aus dem 18. Jahrhundert. *Foto: Winfried Hedrich*



Die 1767 gegründete und ursprünglich durch ein Wasserrad betriebene Fellenbergmühle liegt am Seffersbach in Merzig (Saarland). 1929 wurde sie zu einer feinmechanischen Werkstatt umgebaut, die heute noch in ihrem Originalzustand zu besichtigen ist. *Foto: Sarah Klemm*



Um 1870 wurde die Bockwindmühle von Hummelberg Schönebeck nach Pömmelte (Sachsen-Anhalt) umgesetzt. 1996 bildete sich der Mühlenverein Pömmelte e.V., der sich seither um den Erhalt der Mühle kümmert.

Foto: John Palatini

weitere Typen. Die jeweilige Antriebsart steht häufig mit der geographischen Topologie in Verbindung, sodass beispielsweise Wassermühlen besonders in Regionen mit Gefälle oder Windmühlen im Flachland erbaut wurden. Wo Wasser und Wind fehlten, wurde die Muskelkraft der Menschen oder Tiere genutzt. Eine Einteilung nach Unternehmensart, wie z.B. Handelsmühlen oder Lohnmühlen, sowie nach Art der Konstruktion, z.B. Kugelmühlen oder Hammermühlen, bieten weitere Betrachtungsmöglichkeiten.

Aufgrund des Nutzungswandels der Energiequellen zu Kohle, Öl oder Atomkraft rückten historische Mühlen auch als Handwerksbetriebe zusehends in den Hintergrund. Dabei sind gerade sie als Zeugen vergangener Handwerkskunst und als landschaftsprägende Denkmäler der Technik besonders schützenswert.

Besondere Kulturlandschaftselemente

Historische Mühlen und Hämmer stellen ganz besondere Elemente der Kulturlandschaft dar, weil sie bereits seit Jahrtausenden das Leben der Menschen erleichtern und damit ein herausragendes Beispiel für die Verbindung von Technik und Baukunst sind. In der Landschaft sind sie oft identitätsstiftende Landmarken. Mehr noch: Sie prägen die Kulturlandschaft, die sie umgibt. So wurden beispielsweise für den Antrieb von Wassermühlen eigene Kanäle angelegt, die meist von natürlichen Flussläufen abzweigten und so dem Mühlrad oder der Wasserturbine Aufschlagwasser zuführten. Schleusen, Staudämme und Wehre halfen bei der Regulierung des Wasserstandes. Die ersten Mühlen gab es schon 1200 v. Chr. in Mesopotamien, die in Form von naturkraftbetriebenen Maschinen die künstliche Bewässerung mit Wasserschöpfprädern gewährleisten sollten. In Europa waren es die Römer, die sich als Erste die Mühlen zunutze machten. Vitruv beschrieb 24 v. Chr. die erste Mühle mit Steinmahlgang. In ihren Anfängen stand das Mahlen von Getreide im Vordergrund, doch im Laufe der Jahrhunderte wurde ihre Antriebskraft für eine Vielzahl von technischen Nutzungsmöglichkeiten gebraucht.